

unter Frauen“ sowie den ökumenischen Aspekt. Eingefleischte Cineasten werden einen eigenen Beitrag über das Thema „Freundschaft im Film“ vermissen, wenngleich immer wieder auf neuere Filme Bezug genommen wird. Wie zu erwarten (und zu befürchten) auch auf den französischen Film und Kassenschlager „Ziemlich beste Freunde“ von 2011, der zwar flott inszeniert ist, aber reichlich unreflektiert ethnische und soziale Klischees bedient. Überhaupt wird deutlich, dass die Lust am Sammeln und Erzählen eindeutig gegenüber den kritischen Analysen überwiegt. Diachron reicht der Bogen der zitierten Autoren von Cicero, Seneca über Augustinus, Thomas von Aquin, Montaigne, Teresa von Avila, Schikaneder, Schiller bis zu Adorno. Einer eigenen sorgfältigen und kritischen Untersuchung wäre das Thema „Freundschaft im Christentum“ wert. Mit Recht wird darauf hingewiesen, dass mit Basilius dem Großen um 370 eine historische Zäsur gegeben ist, in der im Rahmen der Faszination für das Mönchtum und die Askese ein Abschied von der antiken Wertschätzung der Freundschaft erfolgt und in der spirituellen Literatur nachdrücklich von Selbstliebe gewarnt wird. (227). In diese Kerbe schlägt auch Augustinus, wenn er die Freundschaft als „Einfallstor für die Sünde“ qualifiziert. (267) Erst Thomas von Aquin rehabilitiert die Freundschaft wieder und macht sie „zum Zentralbegriff für das theologische Verständnis der Liebe“ (278). Allerdings ist auch die Feststellung richtig: „Die große Aufmerksamkeit, mit der Thomas von Aquin dem Phänomen der Freundschaft begegnet ist, und das hohe Niveau, auf dem er dessen moralische Dignität reflektiert hat, hielt sich in den Ansätzen bzw. Ausgestaltungen theologischer Ethik nach ihm nicht durch.“ (362) Erst das Zweite Vatikanische Konzil wird in seinem Text über die göttliche Offenbarung (DV 2) die Freundschaft wieder unbefangen als eine Kategorie der Begegnung von Gott und Mensch würdigen. Obwohl der Bedeutung sozialer Medien angemessener Raum gegeben wird, erscheint es höchst sympathisch, dass der traditionellen Kultur des Briefeschreibens noch ein Loblied gesungen wird. Die Herausgeber haben sich die Mühe gemacht, eine beachtliche Bibliografie zusammenzustellen. Ob es eine so gute Idee war, die Literatur nach formalen Kriterien (Monografien, Beiträgen zu Sammelbänden etc.) zu ordnen, sei dahingestellt, weil man auf der Suche nach einem Autor / einer Autorin

jede Kategorie einzeln durchforsten muss. Aber das ist Geschmackssache. Als Fazit kann die lapidare Feststellung angesehen werden: „Die Bedeutung von Freundschaften steigt unaufhörlich. Denn wir suchen Bindungen, die sehr zuverlässig sind und uns trotzdem nicht engen.“ (465) Insgesamt erhält man mit dem zu einem erschwinglichen Preis zu erwerbenden Buch eine wahre Fundgrube an Ideen und Narrativen in die Hand. Der ausgesprochen schön gestaltete Band eignet sich zudem auch als Geschenk, um Freundschaften zu pflegen!

Bamberg / Linz

Hanjo Sauer

◆ Stecher, Reinhold (Hg.): Herz ist Triumph. Und andere heiter-besinnliche Texte. Das Lesebuch zum 100. Geburtstag, herausgegeben von Paul Ladurner. Tyrolia Verlag, Innsbruck-Wien 2021. (238, 27 farb. u. 10 s/w Abb.) Geb. Euro 20,00 (D, A) / CHF 20,69. ISBN 978-3-7022-3959-6.

Aus Anlass des hundertsten Geburtstages – 22. Dezember 1921 – Bischof Reinhold Stechers hat Paul Ladurner im Tyrolia-Verlag unter dem Titel „Herz ist Triumph. Und andere heiter-besinnliche Texte“ herausgegeben. Dieser Jubiläumsband versammelt die beliebtesten Beiträge aus Reinhold Stechers Büchern und spannt somit den Bogen von dramatischen Erinnerungen an Krieg und Diktatur über Erlebnisse in den Bergen bis hin zu heiteren Begegnungen und Alltagserfahrungen, die das Licht eines liebenden Gottes erahnen lassen. Der Herausgeber wünscht allen, die dieses Buch in die Hand nehmen, es möge ihnen immer wieder gelingen, füreinander ein wenig Freude und damit ein Stück Himmel in unserem Erdenalltag spürbar zu machen.

Rüstorf

Josef Kagerer

THEOLOGIE

◆ Fuchs, Ottmar: Subkutane Revolte. Annette von Droste-Hülshoffs „Geistliches Jahr“. Eine theologische Entdeckung. Grünewald Verlag, Ostfildern 2021. (308) Kart. Euro 27,00 (D) / Euro 27,80 (A) / CHF 27,93. ISBN 978-3-7867-3261-7.

Besser kann man nicht veranschaulichen, was eine Inspiration ist: Der Verfasser besucht